

gen Familien in der DDR übernahm er die Determination der Ausbeuten zahlreicher Entomologen. Für die „Beiträge zur Insektenfauna der DDR“ bearbeitete er die Hygrobiidae, Halpidae, Dytiscidae und Gyrinidae. An der Erfassung des Arteninventars von Naturschutzgebieten beteiligte sich EDGAR FICHTNER nach wie vor aktiv, wie zum Beispiel derzeit im NSG „Pappitzer Lachen“ bei Leipzig. Äußerst bemerkenswert sind auch seine Lichtfangaktivitäten. Seine beiden Artikel zum Flugvermögen und Lichtfang von Wasserkäfern (Ent. Nachr. 14 [1970] 172–174 u. 16 [1972] 47 bis 50) fanden große Resonanz. Nicht unerwähnt darf bei der Würdigung seines entomologischen Schaffens die selbstlose und großzügige Unterstützung junger Entomologen bleiben, denen sein Haus in der Kuckhoffstraße stets offen steht.

Für hervorragendes Wirken auf dem Gebiet der sozialistischen Heimatkunde wurde EDGAR FICHTNER 1979 vom Präsidialrat des Kulturbundes der DDR, Zentrale Kommission Natur und Heimat, mit der Ehrennadel für heimatkundliche Leistungen in Bronze ausgezeichnet.

Die Inangriffnahme der Bearbeitung der Spercheidae und die Mitarbeit an den Hydrophilidae für die „Beiträge zur Insektenfauna der DDR“ sprechen für seinen unermüdbaren Elan und für seine Begeisterung, die er den Käfern des feuchten Elements entgegenbringt.

Dem Jubilar wünschen seine Freunde beste Gesundheit, Schaffenskraft und weitere schöne Erfolge.

R. Bellstedt

## IN MEMORIAM

### Paul Manteufel (1897–1981)

Am 27. Mai 1981 verstarb im Alter von 84 Jahren nach jahrelanger schwerer Krankheit der bekannte Wolgaster Entomologe Paul Rudolf Wilhelm Manteufel.

In dem kleinen uckermärkischen Dorf Kasekow/Kreis Randow wurde Paul Manteufel am 25. 1. 1897 geboren. Bereits 1907 übersiedelten seine Eltern nach Wolgast, wo Paul Manteufel die Schule besuchte. Seine Liebe zur Natur ließ bei ihm den Wunsch entstehen, För-



ster zu werden, doch bei 10 Geschwistern war ihm das als Sohn einfacher Leute nicht möglich. So wurde er Eisenbahner und später Büroangestellter auf der Wolgaster Werft. Seine naturkundlichen Interessen waren zunächst breiter angelegt, so lernte er bei dem bekannten Ausstopfer Wienschläger das Präparieren von Vogelbälgen, mußte dies aber aus gesundheitlichen Gründen aufgeben und kam dadurch zur Entomologie. Bereits Anfang der 30er Jahre sammelte er gemeinsam mit Studienrat Johannes Pfau, einem temperamentvollen und versierten Lepidopterologen. Neben dem Sammeln und Präparieren widmete sich Paul Manteufel vor allem den Schmetterlingszuchten und der Beobachtung der Biologie einheimischer Falter. Mit vielen Sammlern tauschte er Material und Beobachtungsergebnisse aus, zog sich aber bedingt durch die sich in den 60er Jahren um seinen Sammelfreund Pfau zuspitzende heftige Polemik, in die eine Reihe bekannter Entomologen verstrickt wurde, zunehmend zurück.

Ein weiterer Grund für das mehr zurückhaltende Wirken Paul Manteufels war die schmerzliche Erkenntnis, daß es für den Schutz und die Erhaltung gerade seltener Arten oft nötig ist, diese vor dem Zugriff rücksichtsloser Sammler zu bewahren. Nur zu wenigen Sammelgefährten konnte er noch Vertrauen haben, zu groß waren die Enttäuschungen, die ihm auch von anerkannten Lepidopterologen bereitet wurden und die ihm auch in seinen letzten Lebenstagen nicht erspart blieben. Obwohl Paul Manteufel selbst keine wissenschaftlichen Publikationen verfaßt hat, sind seine Untersuchungs- und Sammelergebnisse in vielen Publikationen anderer Autoren mit eingeflossen, so benannte z. B. Johannes Pfau *Photedes brevelinea* ssp. *manteufeli* nach ihm. In letzter Zeit beschäftigte sich Paul Manteufel verstärkt mit der strittigen *Melitaea neglecta* und trug ein wertvolles Beobachtungsmaterial zusammen, das nun der Auswertung harret. Als Ergebnis seines entomologischen Wirkens entstand eine 46 Kästen umfassende Schmetterlings-Sammlung mit Katalog und 1 Band handschriftlicher biologischer Beobachtungen, deren Auswertung sicher noch viele interessante Ergebnisse bringen wird.

Der gesamte wissenschaftliche Nachlaß Paul Manteufels wurde nach seinem Tode vom Zoologischen Museum der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald erworben.<sup>1</sup> Mit der ihm eigenen Bescheidenheit und Güte versuchte Paul Manteufel auch immer wieder seine lepidopterologischen Kenntnisse an Jüngere weiterzuvermitteln. Trotz seines hohen

<sup>1</sup> Die sichere Verwahrung der handschriftlichen biologischen Beobachtungen und der Sammlung danken wir der Tochter von Paul Manteufel, Frau G. Christmann (Wolgast), die zusammen mit ihrem Mann dem naturkundlichen Hobby ihres Vaters jederzeit Verständnis und Interesse entgegenbrachte.

Alters war er auch bei der Gründung des BFA Entomologie Rostock und auf den Bezirks-Entomologen-Tagungen in Greifswald dabei und hatte bis zuletzt die Hoffnung, daß seine faunistisch-entomologische Arbeit in Wolgast durch seine beiden entomologischen Eleven W. Oehmichen und V. Tröster fortgesetzt wird. Paul Manteufels aufopferungsvolle Bemühungen um die Schmetterlingskunde und darüber hinaus um die naturkundliche Heimatforschung wird uns immer Ansporn sein, in seinem Sinne weiter zu wirken. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Dr. G. Müller-Motzfeld

### Dr. sc. nat. Eberhard Königsmann (1930–1980)

Kurz nach Vollendung seines 50. Lebensjahres und der Promotion zum Doktor scienciae naturalium verstarb am 16. November 1980 Dr. EBERHARD KÖNIGSMANN als geachteter Kollege und international anerkannter Hymenopterologe.

Er studierte in Leipzig von 1949 bis 1953

Botanik, Zoologie und Phytopathologie. Noch vor dem Abschluß seiner Dissertation über eine gallerzeugende Milbenart am Phytopathologischen Institut Leipzig nahm er 1956 Verbindung mit Prof. HENNIG vom Deutschen Entomologischen Institut in Berlin-Friedrichshagen auf und bekundete seine Interessen zur Hymenopterologie. Daraufhin wurde er 1957 als wissenschaftlicher Assistent in Berlin eingestellt. Dieser Schritt war entscheidend für sein ganzes weiteres Leben. Ihm oblag nicht nur die Verwaltung der bedeutsamen Hymenopteren-sammlung, sondern er wurde auch mit der taxonomischen Bearbeitung von Teilgruppen der Hautflügler beauftragt. Aus dieser Zeit resultierten drei Revisionen der *Alysiinae* (*Bracnoidae*) mit der Beschreibung neuer Gattungen und Arten. Angeregt durch die im Institut stattfindenden wissenschaftlichen Kolloquien unter Leitung von Prof. HENNIG über phylogenetische Thematik begann er, sich mit entwicklungsgeschichtlichen Problemen zu beschäftigen. Seine erste Arbeit beschäftigte sich mit der Phylogenie der Parametabola unter besonderer Berücksichtigung der *Phthiraptera*.

Sammelexkursionen führte KÖNIGSMANN nur durch, wenn dazu eine dringende Notwendigkeit vorlag. Solche Reisen, in das von ihm floristisch und faunistisch besonders geschätzte Mittelmeergebiet, führten ihn mit der DEI-Ex-



pedition 1961 nach Albanien und Studienreisen 1965 und 1966 nach Jugoslawien. Besonders an der Vorbereitung und Auswertung der Albanienexpedition war er längere Zeit beteiligt. Kurzfristig und in hervorragender Weise war er zusammen mit Dr. G. FRIESE um die Abfassung der umfangreichen allgemeinen und der bibliographischen Teile bemüht, die die Grundlage aller weiteren Bearbeitungen der albanischen Fauna bildeten.

Mit dem Auffinden eines zufällig erhalten gebliebenen Teiles der Sammlung RATZEBURG in der Forstwissenschaftlichen Fakultät Eberswalde begann KÖNIGSMANN deren Auswertung. Die Publikationen darüber erschienen jedoch erst 1964 und 1966, nachdem er 1962 vom Deutschen Entomologischen Institut zum damaligen Institut für Spezielle Zoologie und Zoologisches Museum der Humboldt-Universität zu Berlin überwechselte. Seine wissenschaftliche Tätigkeit verschob sich durch Zustand und Umfang der nun übernommenen Sammlung zugunsten von Arbeiten im Kustodiat Hymenoptera. Nur jemand, der die unzureichende Ordnung der verschiedenen Kollektionen kannte, kann einschätzen, mit wieviel Fleiß und Beharrlichkeit er die fast 20 Jahre seiner Tätigkeit am Museum arbeiten mußte, um eine Registrierung und ordnungsgemäße Unterbringung des umfangreichen Materials zu erreichen. Seine Recherchen und Korrespondenz haben dazu beigetragen, Material, welches in den Kriegsjahren verloren gegangen war, größtenteils zurückzuerhalten. Noch 1978 bemühte er sich um eine Reise, um in ausländischen Sammlungen dem Museum gehörende Hymenopteren selbst herauszusuchen. Besonders verdienstvoll war die Anlage einer Kartei für den überwiegenden Teil der Sammlung, in der alle Gattungen und Arten, insbesondere die vielen Typen und Typoiden, erfaßt wurden. Einzelne Sammlungen wurden, bis auf wenige historisch wichtige Teile, in einer Hauptsammlung zusammengefügt und teilweise unter den systematischen Gesichtspunkten der Kataloge von MUESEBECK, KROMBEIN & TOWNES neu aufgestellt.

Faunistischen Problemen gegenüber war KÖNIGSMANN aufgeschlossen. Insofern es seine Zeit erlaubte, unterstützte er nicht nur faunistisch tätige Hymenopterologen, sondern begann selbst mit vergleichenden Untersuchungen des durch BISCHOFF und HEDICKE intensiv besammelten Großmachower Weinbergs. Er veröffentlichte verschiedene Beiträge über Falten- und Blattwespen von Mittelmeerlandern, insbesondere über die von ihm besammelten jugoslawischen und albanischen Gebiete. Außerdem hatte KÖNIGSMANN seine intensive Unterstützung für den neu gegründeten Arbeitskreis *Hymenoptera* beim ZFA Entomologie des Kulturbundes der DDR zugesagt.

Während seiner Tätigkeit am Zoologischen Museum Berlin interessierten ihn in zunehmendem Maße auch allgemeine Probleme der Zoologie und Hymenopterologie. Es entstanden Publikationen u. a. über die Zoologische Nomenklatur, Teilbearbeitungen am Urania Tierreich und an verschiedenen Lexika sowie biographische Notizen über BISCHOFF, BLÜTHGEN, HEDICKE und ALFKEN.

Die letzten fünf Jahre seiner Tätigkeit widmete KÖNIGSMANN mehr und mehr der phylogenetischen Systematik. Neben kleineren Arbeiten entstand, das mit Akribie zusammengetragenen Fakten, das „Phylogenetische System der Hymenoptera“ (Teil 1–4, 1976–1978). Als beharrlicher Vertreter der HENNIGSchen Theorie ergänzt diese Arbeit würdig BISCHOFFS „Biologie der Hymenopteren“ und setzt eine gute Tradition fort. Bei der Einarbeitung in die zahlreichen morphologischen Probleme und der kritischen Auseinandersetzung bei der Wertung von phylogenetisch bedeutsamen Merkmalen, besonders in den Arbeiten von BRUES, WHEELER, MALYŠEV, VIKTOROW und RASNICYN, kamen ihm seine hervorragenden Sprachkenntnisse zugute. Leider hatten seine Studien über die Larvenformen der Hautflügler erst begonnen und mußten unvollendet bleiben.

Wir verloren in EBERHARD KÖNIGSMANN einen äußerst gewissenhaften und engagierten Kollegen, der auch den vielen in- und ausländischen Gästen der hymenopterologischen Abteilung stets in guter Erinnerung verbleiben wird.

Dr. J. Oehlke

## MITTEILUNGEN

### 1.

Die nächste **Zentrale Entomologentagung** wird am 23./24. 10. 1982 in Leipzig stattfinden.

Es ist an Übersichtsvorträge zu folgenden Themen (Arbeitstitel) gedacht:

„Die Insektenfauna der Städte und ihrer Randgebiete“ (Klausnitzer)

„Faunistische Arbeiten und Projekte in Europa“ (Fries)

„Zur Problematik der ‚Roten Listen‘“ (Heinicke)

„Rasterkartierung in der DDR“ (G. Müller-Motzfeld)

Uraufführung des Farbtonfilms über den Schwarzapello (Kames)

Vorschläge für die Aufführung weiterer Filme werden erbeten, ebenso für weitere Vortragsthemen.

### 2.

Die Hefte 1 und 2/1981 der „Entomologischen Berichte“ werden demnächst vom Kulturbund der DDR, 1040 Berlin, Hessische Straße 11/12, ausgeliefert. Die noch ausstehenden Nummern 9–12/1981 der „Entomologischen Nachrichten“ enthalten ein Gesamtinhaltsverzeichnis aller 25 Jahrgänge und werden auf dem bisher für diese Zeitschrift üblichen Wege an die ehemaligen Abonnenten der „Entomologischen Nachrichten“ geschickt.

### 3.

Der Redaktion sind zahlreiche gute Wünsche für das Jahr 1982 zugegangen. Wir möchten uns auf diesem Wege sehr herzlich dafür bedanken und allen Entomologen zwar etwas spät, aber dennoch nicht weniger herzlich, alles Gute für das laufende Jahr wünschen.

### 4.

Es besteht für alle Entomologen die Möglichkeit, Fotos für die Umschlaggestaltung an die Redaktion einzusenden, die aber wie auch die Beiträge nicht honoriert werden können. Es sollen Hochglanzvergrößerungen, nicht kleiner als 13×18 cm sein. Eine Abbildungsunterschrift ist auf einem gesonderten Blatt beizufügen. Wir würden uns über interessante gute Fotos sehr freuen.